

Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen
Herausgeber: Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-
Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere
Band: 11 (1938)
Heft: -

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

PIONIER

Offizielles Organ des Eidgenössischen Pionier-Verbandes und der Vereinigung Schweizerischer Feldtelegraphen-Offiziere. Organe officiel de l'Association fédérale des Pionniers

Von der schweizerischen Nationalspende

(Korr.) Vor einigen Monaten ist der Bericht «Schweizerische Nationalspende für unsere Soldaten und ihre Familien» über das Jahr 1936 erschienen. Diese im ganzen Schweizerland bekannte und populäre soziale Institution der Armee verdient es, dass man ihrer, wenn auch mit etwas Verspätung, etwas einlässlicher gedenkt.

«Eine Kompagnie Soldaten, wieviel Freud und Leid ist das ...». Wer wüsste nicht um dieses ergreifende und schöne Soldatenlied. Aber nur wer mit der Truppe verwachsen ist, kann ermessen, wieviel Leid selbst bei einer Friedenstruppe neben der Freud einhermarschiert. Wieviel Sorge um die Existenz, um die Familie, um das Brot.

Wir dürfen nie vergessen, dass die Masse des in unseren Infanteriebataillonen marschierenden Volkes Arbeiter und Angestellte und mit Glücksgütern nicht allzu sehr gesegnete Bauern sind. Die soziale Struktur des Schweizervolkes aber ist (nachdem bei uns Volk und Armee ein- und dasselbe ist) auch jene des Heeres; wenn 70 % des Schweizervolkes unselbständig Erwerbende sind, kann es in der Armee nicht anders sein.

Daraus ersehen wir die grosse Bedeutung eines sozialen Dienstes in der Armee.

Anlässlich der Stiftungsversammlung der Nationalspende im Jahre 1920 erklärte der damalige Vorsteher des Militärdepartementes, der verstorbene Bundesrat Scheurer: «Die Nationalspende ist ein Sammelpunkt für alles dasjenige, was in den verschiedenen Teilen des Landes unter den verschiedenen Konfessionen und in den verschiedenen Sprachgebieten für